

Auf klassischer Ebene Freunde werden

Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad wirbt um Abonnenten aus Weiden

Weiden. (uz) Das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad streckt seine Fühler nach Weiden aus. Marienbad ist die jüngste Partnerstadt von Weiden. Vladimír Smutný, der stellvertretende Orchesterdirektor und Solotrompeter, hofft deshalb, dass sich künftig verstärkt auch Menschen aus dem Großraum der Max-Reger-Stadt für ein Abonnement interessieren.

Einen ersten akustischen Eindruck von dem Orchester konnten sich die Oberpfälzer am Sonntag bei der Serenade im Park verschaffen. In einer Pressekonferenz vorab erläuterte Vladimír Smutný die Bedingungen für Abonnenten. „Die Preise sind sehr günstig“, sagte er. „Vier Konzerte kosten 20 Euro, jedes weitere fünf Euro mehr.“ Selbst wenn man die Fahrkosten dazurechne, sei das Angebot doch sehr interessant für die Freunde der klassischen Musik, warb er. Die Karten seien übertragbar und damit auch für Schulen, Firmen und Großfamilien reizvoll. Der Kauf sei auch per E-mail möglich.

Saisonstart im September

Die Konzertsaison im Gesellschafts-haus Casino beginnt am 24. September mit dem Violinkonzert d-moll von Sibelius und endet am 2. Juni 2011 mit dem Klavierkonzert Nr. 1 e-moll von Chopin. „Wir präsentieren



Sie warben gemeinsam für Konzerte in Marienbad (von rechts): stellvertretender Orchesterdirektor Vladimír Smutný, Annika Rioux, Chefdirigent Michael Rohac, stellvertretender Bürgermeister Oldrich Tobrman, OB Kurt Seggewiß, Partnerschaftsbeauftragte Sigrid Schneider, Frau Tobrmanová und Joachim Strehl (links). Bild: Kunz

insgesamt zehn Konzerte“, berichtete Smutný. Oberbürgermeister Kurt Seggewiß sprach von einem „großen Ereignis“. Es sei durchaus legitim, „dass wir für Marienbads kulturelle Veranstaltungen werben.“

„Normalerweise spielen wir nur für Musikfreunde aus Marienbad und Umgebung. Wir wollen aber auch versuchen, auf deutscher Seite Freunde zu finden“, sagte Smutný. „Zehn, zwanzig, hundert – egal.“ Die Qualität des Ensembles sei hervorragend. Und das Ambiente des Casinos ebenfalls. Wie Chefdirigent Michael Rohac unterstrich, spielt das Orchester nicht nur klassisch.

„Unterhaltungsmusik von Qualität gehört ebenfalls zu einer Kurstadt wie Marienbad.“ Er versprach „ein zuhörfreundliches Programm“. Deshalb präsentiert sich der vielseitige Klangkörper während der Sommermonate, ähnlich wie am Sonntagnachmittag im Max-Reger-Park mit leichter Muse. Dazu spiele man regelmäßig Promenadenkonzerte auf der Kolonnade. Joachim Strehl, Chef des Vereins Weidener Städtepartnerschaften, bezeichnete das Abonnementangebot seitens der tschechischen Partner als richtigen Weg, den Kontakt auch in der Bevölkerung zu verankern. Sein Verein gehe die Partnerschaften auf vielfältige Weise

an. Klassische Musik sei ebenfalls ein Thema, über das man reden müsse. „Wir sollten wirklich unser klassisches Musikverhältnis ausbauen.“

OB Seggewiß schlug dem stellvertretenden Bürgermeister von Marienbad, Oldrich Tobrman, vor, auch die Amerikaner in Vilseck und Grafenwöhr anzusprechen. „Dort gibt es bestimmt auch Klassikfreunde.“ Ein Kontakt könne allenfalls über garnisonsinterne Medien hergestellt werden. „Die Amerikaner informieren sich nicht übers Internet.“ Und: „Viele haben immer noch Angst vor Tschechien und glauben, ihr lebt noch hinterm Eisernen Vorhang.“